

Seiteneinstieg in den Lehrerberuf



Von Hans-Jürgen Weber

Der Bedarf an Lehrkräften ist seit geraumer Zeit in bestimmten Fächern bzw. Fachkombinationen nicht mit voll ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern abzudecken. Daher werden seit dem Schuljahr 2001/02 in Rheinland-Pfalz Akademikerinnen und Akademiker, die keine bzw. eine bislang noch nicht abgeschlossene Lehrerausbildung haben, für bestimmte Bedarfsfächer im Schuldienst weiterqualifiziert. Diese so genannten Seiteneinsteiger werden auf der Grundlage bestimmter Schlüsselqualifikationen ausgewählt und erteilen als Angestellte bereits in ihrer Ausbildungsphase aktiv Unterricht.

Demographischer Wandel verursacht rückläufiges Schülerpotenzial

Nach aktuellen Vorausberechnungen zur demographischen Entwicklung geht die Bevölkerungsgruppe der 6- bis 18-Jährigen, die das künftige Schülerpotenzial stellt, in den kommenden Jahren stetig zurück.¹⁾ Dieser Prozess wird in den einzelnen Schularten mit unterschiedlicher Verzögerung wirksam.

Schülerzahlen an Grund- und Hauptschulen rückläufig

Bereits seit 1998 sind in Rheinland-Pfalz die Schülerzahlen an den Grundschulen rückläufig. Auch an den Hauptschulen zeigte sich in den vergangenen Jahren eine starke Abnahme. Dieser Prozess war allerdings keine isolierte Folge der demographischen Entwicklung. Er wurde vielmehr durch die Ausweitung des Bildungsangebotes begünstigt. So wurden seit Anfang der 1990er Jahre an etlichen Hauptschulstandorten re-

gionale Schulen oder duale Oberschulen eingerichtet und damit das lokale Bildungsangebot erweitert. Wegen einer geringeren Besetzung der nachrückenden Schülerjahrgänge wird es allerdings auch in diesen neuen Schularten in den kommenden Jahren weniger Schülerinnen und Schüler geben. Auch an den übrigen etablierten Schularten werden die Schülerzahlen mittelfristig sinken, wobei an den Gymnasien und an den berufsbildenden Schulen kurzfristig, das heißt voraussichtlich bis zum Schuljahr 2007/08, zunächst noch ein leichter Anstieg zu erwarten ist, bevor der Abwärtstrend auch hier einsetzen wird.

Personalmangel verschärft sich trotz rückläufiger Schülerzahlen

Trotz des demographisch bedingten Rückgangs des Schülerpotenzials wird sich nach einer Studie der Kultusministerkonferenz²⁾ der schon derzeit bestehende Lehrermangel verschärfen, und zwar infolge einer zunehmenden Zahl von Lehrkräften, die in den

1) Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Rheinland-Pfalz 2050 – II. Auswirkungen der demographischen Entwicklung, Bad Ems 2004.

2) Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland, Modellrechnung 2002-2015. Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz, Dokumentation Nr. 169, September 2003.

Bedarf je nach Schularart und Unterrichtsfach verschieden

kommenden Jahren aus dem aktiven Schuldienst ausscheiden.

Wegen des geringen Interesses junger Menschen an Lehramtsstudiengängen, das sich seit Mitte der 1990er Jahre in niedrigeren Studienanfängerzahlen zeigt, wird die Zahl der zu erwartenden Absolventen des Vorbereitungsdienstes auch in den kommenden Jahren den erforderlichen Lehrer-einstellungsbedarf nicht decken können. Durch den Ausbau schulischer Angebote, wie etwa von Ganztagschulen, wird darüber hinaus in Rheinland-Pfalz ein zusätzlicher Bedarf an Lehrkräften entstehen. Es ist zu erwarten, dass sich dieser Mangel nicht gleich stark über alle Lehrämter und Unterrichtsfächer erstrecken wird. Vielmehr werden einzelne Schularten und Unterrichtsfächer in unterschiedlichem Umfang betroffen sein. Schon seit geraumer Zeit besteht bei einigen Lehrämtern ein besonderer Mangel in ausgewählten „Bedarfsfächern“ (das sind Fächer, bei denen ein Lehrkräftebedarf besteht), der nicht aus dem an Universitäten und Studienseminaren herangebildeten Absolventenpotenzial gedeckt werden kann.

Behebung des kurzfristigen Mangels in Bedarfsfächern durch Seiteneinsteiger

Um den Unterrichtsbedarf in diesen besonderen Mangelfächern kurzfristig decken zu können, wurden von Seiten des Bildungsministeriums entsprechende Maßnahmen ergriffen. So steht seit dem Schuljahr 2001/02 der Schuldienst auch qualifizierten Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern offen.

Seiteneinsteiger rekrutieren sich aus dem Kreis der Universitätsabsolventen ohne

Lehramtsabschluss (Diplom, Magister) oder aus den noch nicht voll ausgebildeten Lehrkräften (Lehramtsabsolventen mit Erstem Staatsexamen) und werden befristet im Angestelltenverhältnis eingestellt. Sie erteilen nach einer vierwöchigen Intensivphase unmittelbar aktiv Unterricht, sind jedoch während der gesamten mehrjährigen Ausbildung zu einem Viertel ihrer wöchentlichen Arbeitszeit zur Absolvierung einer pädagogischen Zusatzausbildung an einem Stu-

Info

„Bedarfsfächer“ gibt es an allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen

Die Einstellungschancen für den Lehrerberuf sind derzeit gut. Insbesondere in einigen Fächern oder Fachkombinationen gibt es einen großen Mangel an qualifiziertem Lehrpersonal.

Beim Lehramt für Grund- und Hauptschulen besteht im Stufenschwerpunkt Hauptschulen vor allem ein Bedarf für die Fächer Mathematik, Musik und Sport; ebenso fehlt in Englisch, Französisch, Physik/Chemie und Deutsch sowie in Arbeitslehre mit Schwerpunkt Techniklehre zurzeit entsprechend ausgebildetes Fachpersonal.

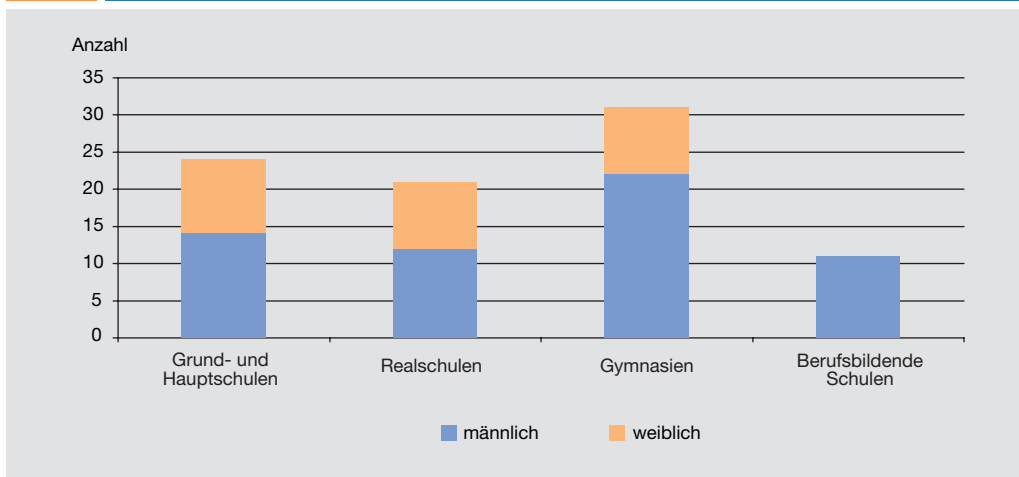
Für das Lehramt an Realschulen liegt fächerspezifisch ein besonders großer Bedarf in bildender Kunst, Chemie, Englisch, Französisch, Mathematik, Musik, Physik und Sport vor.

Beim Lehramt für Gymnasien fehlen vor allem Lehrkräfte in bildender Kunst, Informatik, Mathematik, Musik, Physik, Sport und Latein. Einen erheblichen Ersatzbedarf wird es in naher Zukunft in evangelischer Religionslehre geben.

So günstig wie in keinem anderen Lehramt sind derzeit die Einstellungsaussichten für das Lehramt an berufsbildenden Schulen. Hier fehlt vor allem Lehrpersonal in gewerblich-technischen Fächern, insbesondere in Metalltechnik. Aber auch in den allgemein bildenden Fächern der evangelischen und katholischen Religionslehre, in Fremdsprachen und für angewandte Informatik ist ein größerer Ersatzbedarf zu decken.

S 1

Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger im Herbst 2004 nach Lehramt und Geschlecht



dienseminar vom Schuldienst freigestellt. Nach ihrer Ausbildung legen sie eine Prüfung zur Erlangung der Lehrbefähigung ab und werden nach Bestehen dieser Prüfung unbefristet in den Schuldienst übernommen. Bei Vorliegen der beamtenrechtlichen Voraussetzungen ist eine Übernahme in das Beamtenverhältnis möglich. In der Studien-seminarstatistik, die in halbjährlichem Turnus Daten zum Lehrernachwuchs ausweist, werden diese Seiteneinsteiger gesondert erfasst. Dies ermöglicht eine Beobachtung der Entwicklung bei diesem Personenkreis.

Zurzeit 87 Seiteneinsteiger in pädagogischer Ausbildung

Im Herbst 2004 absolvierten an 17 Studienseminaren des Landes insgesamt 87 Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger eine pädagogische Ausbildung. 31 von ihnen wurden für das Lehramt an Gymnasien und 24 für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen ausgebildet. 21 Personen bereiteten sich auf das Lehramt an Realschulen und elf auf das Lehramt an berufsbildenden Schulen vor.

Von diesen 87 Nachwuchskräften befanden sich 40 im ersten Ausbildungshalbjahr. Auf das zweite Ausbildungshalbjahr entfielen zwölf, auf das dritte Ausbildungshalbjahr 20 und auf das vierte Ausbildungshalbjahr 15 Personen.

Während unter den „regulären“ Lehramtsanwärtern Frauen mit 69% das Gros des Lehrernachwuchses stellen, dominieren bei den Seiteneinsteigern die Männer. Sie bildeten mit 59 Personen eine deutliche Mehrheit. 14 von ihnen absolvierten eine Ausbildung zur Erlangung des Lehramtes an Grund- und Hauptschulen. Für das Lehramt an Realschulen befanden sich zwölf männliche Kandidaten in der Ausbildung, für das Lehramt an Gymnasien wurden 22 Männer und für das Lehramt an berufsbildenden Schulen elf Seiteneinsteiger ausgebildet.

Von ihren 28 Kommilitoninnen befanden sich zehn in einer Ausbildung zur Erlangung des Lehramtes an Grund- und Hauptschulen und jeweils neun strebten das Lehramt an Realschulen bzw. an Gymnasien an. In Ausbildung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen war dagegen keine Frau.

Halbjährlicher Nachweis durch die Studien-seminarstatistik

Die Gelegenheit zum Seiteneinstieg in das Lehramt nehmen insgesamt mehr Männer als Frauen wahr

Keine Seiteneinsteigerinnen für das Lehramt an berufsbildenden Schulen

Insbesondere die Fächer Musik und Mathematik werden belegt

Die meisten Seiteneinsteiger (30) werden im Fach Musik ausgebildet. Aber auch Belegungen in Mathematik (26), Physik/Chemie (17) und Physik (17) gibt es häufig. Die Fächerbelegung bei den einzelnen Lehrämtern ist entsprechend dem bestehenden Bedarf unterschiedlich. So dominieren bei den Teilnehmern für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen Belegungen in Physik/Chemie (17) sowie Mathematik (12). Beim Lehramt an Realschulen überwiegen hingegen Fachbelegungen in Musik (9), Physik (9) und Chemie (7).

Bedarf im Fach Musik an Gymnasien besonders groß

An Gymnasien ist zurzeit der Bedarf an Musiklehrern besonders groß. Dementsprechend belegen 20 Kandidaten das Unterrichtsfach Musik. Es folgen die Fächer Mathematik sowie Physik mit acht bzw. sieben Belegungen. Unter den Teilnehmern für das Lehramt an berufsbildenden Schulen wurden sechs Belegungen in Metalltechnik

sowie jeweils drei Belegungen in den Fächern Elektrotechnik, Informatik und Informationstechnik registriert.

Bisher 55 erfolgreiche Absolventen

Seit der Öffnung des Schuldienstes für Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger im Jahr 2001 haben insgesamt 55 Teilnehmer, darunter 19 Frauen, erfolgreich ihre Ausbildung abgeschlossen und damit ihr Berufsziel erreicht. Elf Personen erlangten das Lehramt an Grund- und Hauptschulen, 22 das Lehramt an Realschulen, neun das Lehramt an Gymnasien und 13 das Lehramt an berufsbildenden Schulen.

Die meisten Lehrbefähigungen wurden in den Fächern Musik (17), Mathematik (12), Deutsch (11) und Englisch (10) erworben. Bei den Absolventen für das Lehramt an

Bislang wurden die meisten Lehrbefähigungen im Fach Musik erlangt

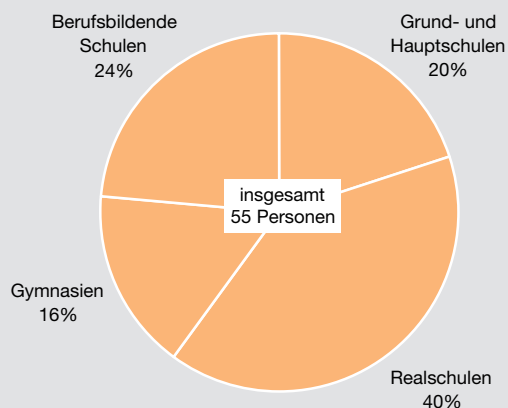
T 1 Fächerbelegungen von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern im Herbst 2004 nach dem Lehramt

Fach	Insgesamt	Lehramt an			
		Grund- und Hauptschulen	Realschulen	Gymnasien	berufsbildenden Schulen
Betriebswirtschaft	1	-	-	-	1
Bildende Kunst	2	-	-	2	-
Biologie	6	6	-	-	-
Chemie	9	-	7	1	1
Datenverarbeitung	1	-	-	-	1
Deutsch	5	2	2	1	-
Elektrotechnik	3	-	-	-	3
Englisch	6	4	2	-	-
Erdkunde	1	1	-	-	-
Französisch	2	2	-	-	-
Geschichte	1	-	1	-	-
Informatik	6	-	-	3	3
Informationstechnik	3	-	-	-	3
Mathematik	26	12	4	8	2
Metalltechnik	6	-	-	-	6
Musik	30	1	9	20	-
Physik	17	-	9	7	1
Physik/Chemie	17	17	-	-	-
Sonstiges allgemein bildendes Fach	1	1	-	-	-
Wirtschaftslehre	1	-	-	-	1
Wirtschafts- und Arbeitslehre mit Wahlpflichtbereich Technik	2	2	-	-	-
Insgesamt	146	48	34	42	22

S 2

Bestandene Abschlussprüfungen von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern nach dem Lehramt

– Zeitraum 1. Februar 2003 bis 31. Juli 2004 –



Grund- und Hauptschulen waren die Fächer Deutsch (7 Lehrbefähigungen) und Englisch (6) am häufigsten vertreten. Unter den Absolventen für das Lehramt an Realschulen dominierte das Fach Musik. Insgesamt 14 der 22 Kandidaten legten hier erfolgreich eine Abschlussprüfung ab. Bei den Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern für die Ausbildung zum Lehramt an Gymnasien entfielen die meisten erfolgreichen Prüfungen (4) auf das Fach Bildende Kunst. Unter den erfolgreichen Kandidaten für das Lehramt an berufsbildenden Schulen legten sieben einen Abschluss in Metalltechnik und je vier einen Abschluss in Mathematik bzw. Informationstechnik ab.

Behebung des Mangels in längerfristigen Bedarfsfächern zusätzlich durch Quereinsteiger

Seit 2003 werden zusätzlich so genannte Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger angeworben. Diese sollen die Zahl der ausge-

bildeten Lehrkräfte in längerfristigen Bedarfsfächern erhöhen. Im Gegensatz zu den Seiteneinsteigern absolvieren Quereinsteiger zuerst eine reine Ausbildungsphase, in der sie keinen selbständigen Unterricht erteilen.

Quereinsteiger werden in der Studienseminarstatistik nicht gesondert ausgewiesen, sondern zusammen mit den anderen Lehramtsanwärtern erfasst. Eine Beobachtung der Entwicklung wie bei den getrennt nachgewiesenen Seiteneinsteigern ist bei diesem Personenkreis dementsprechend nicht möglich.

Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger werden aus der Gruppe der Hochschulabsolventen mit Universitätsabschluss ohne Lehramtsausbildung (Diplom, Magister) rekrutiert. Sie werden – wie die „regulären“ Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter – als Beamte auf Widerruf in einen 18- bzw. 24-monatigen Vorbereitungsdienst eingestellt, den sie an einem Studienseminar und an einer Ausbildungsschule ableisten. Nach erfolgreichem Abschluss des Zweiten Staatsexamens erlangen sie eine vollwertige Lehrbefähigung und können sich um eine unbefristete Einstellung in den Schuldienst bewerben. Die Einstellungschancen nach Abschluss der Ausbildungsphase sind sehr gut, da im Wege des Quereinstiegs ausschließlich Lehramtsbewerber in längerfristigen Bedarfsfächern ausgebildet werden.

Kein gesonderter Nachweis in der Studienseminarstatistik

Hans-Jürgen Weber, Diplom-Betriebswirt (FH), ist als Sachgebietsleiter für die Hochschul- und Berufsbildungsstatistiken zuständig.